

Themenprogramm Schule

- 1. Bundesweit einheitliches Schulsystem**
- 2. Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystem**
- 3. Schulsystem mit flexiblem, fächerspezifischem Wechsel zwischen Leistungsstufen**
- 4. Dreijährige Oberstufe**
- 5. Vorschule**
- 6. Moderner Lehrplan**
- 7. Digitalisierung**
- 8. Verpflichtende Fortbildungen für Lehrkräfte**
- 9. Mehr qualifizierte Lehrkräfte einstellen**
- 10. Verbesserung der baulichen Zustände von Schulen**

Schule-Basis der Zukunft

Bildung ist die Grundlage der Zukunft eines Landes und muss deshalb höchste Qualität haben. Das deutsche Schulsystem bedarf deshalb einer grundlegenden Reformation. Es muss allen Schülern die gleichen Chancen geben und die Schüler qualifiziert auf ihr späteres Berufsleben in der modernen Arbeitswelt vorbereiten. Daher fordern wir folgendes:

Die länderspezifischen Bildungssysteme schaffen aktuell erhebliche Qualitätsunterschiede von Abschlüssen und dem Unterricht in den Bundesländern, deshalb braucht Deutschland ein bundesweit einheitliches System, dass jedoch aus föderalen Gründen weiterhin in der Hand der Länder liegen soll.

Das dreigliedrige Bildungssystem sortiert Schüler:innen bereits nach der vierten Klasse in drei Gruppen, zwischen denen der Wechsel schwierig ist. Das fördert soziale Ungleichheit. Daher fordern wir seine Abschaffung. Stattdessen sollen alle weiterführende Schulen in der Sekundarstufe I gleich sein und ein ein Lernen auf mindestens drei verschiedenen Leistungsniveaus ermöglichen, zwischen denen ein schneller und flexibler Wechsel möglich sein soll. Die Schüler sollen so nicht voneinander sozial isoliert werden und in den einzelnen Fächern jeweils auf ihrem eigenen Niveau arbeiten können. Nach dem Erwerb der Qualifikation kann dann die dreijährige Oberstufe besucht werden. Nach Abschluss der Sekundarstufe I können Schüler auf freiwilliger Basis ein durch die Schule betreutes Jahr mit außerschulischen Inhalten durchlaufen. Dieses Jahr soll vor allem der beruflichen wie auch persönlichen Orientierung dienen und zum Beispiel Praktika und Austauschprogramme beinhalten.

Da soziale Unterschiede schon häufig im Kindergartenalter entstehen, sollen die Kinder in dem Jahr vor der ersten Klasse eine Vorschule besuchen in der sie Basisfähigkeiten lernen, die sie in der ersten Klasse benötigen. So sollen die Unterschiede in den Startvoraussetzungen, die sich oft aus der sozialen Herkunft eines Kindes ergeben, abgebaut und der Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtert werden.

Die Wirtschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten extrem verändert, jedoch ist das Schulsystem diesen Wandel nicht mitgegangen. Das müssen wir ändern, um eine innovative und wettbewerbsfähige Wirtschaft zu erhalten und Fortschritt

voranzutreiben.

Daher sollen Schulen ein vielseitigeres Fächerangebot, mit mehr inhaltlichen Wahlmöglichkeiten schaffen und den Lehrplan einer vollständigen inhaltlichen Überarbeitung unterziehen. Der neue Lehrplan soll Schüler:innen dabei unterstützen, wichtige digitale Kompetenzen, Selbständigkeit und wichtige andere Fähigkeiten für die Welt der Zukunft zu erlangen. Ab der zweiten Klasse sollen die Schüler:innen Unterricht in einem Fach erhalten, das ihre Selbständigkeit im eigenen Leben sowie das Erreichen persönlicher Ziele vermittelt.

Außerdem müssen Schulen digitaler arbeiten. Insbesondere ab Klasse fünf sollten alle Schüler:innen ein Tablet oder einen Laptop gestellt bekommen. Weitergehend soll der Unterricht durch Apps ergänzt werden. Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung wird sein, dass das Fach Informatik in den Klassen 3-10 zum Pflichtfach werden soll.

Lehrkräfte sollen immer wieder verpflichtende Fortbildungen im fachlichen und pädagogischen Bereich erhalten. Außerdem möchte die Zukunftspartei die Berufe Grundschullehrer:in und Erzieher:in attraktiver machen, um den Mangel in diesen Berufsgruppen zu bekämpfen und einen besseren Betreuungsschlüssel zu schaffen. Dies soll insbesondere durch massive Gehaltserhöhungen in beiden Berufsgruppen erreicht werden. Außerdem sollen Lehrer nicht abhängig von ihrem Studium an eine Schulform gebunden werden.

An "Brennpunkt-Schulen" sollte der Anteil an Lehrkräften, die kein abgeschlossenes Studium auf Lehramt haben mittelfristig auf zehn Prozent reduziert werden, indem diese Lehrkräfte zu vollständig ausgebildetem Personal weitergebildet werden. Guter Unterricht kann nur unter geeigneten Rahmenbedingungen stattfinden.

Schulen sind aktuell jedoch häufig in einem baulich sehr schlechten Zustand. Um dieses Problem zu lösen soll der Bund ein groß angelegtes Investitionsprogramm zur Renovierung, bzw. Neubau von Schulen, unter Berücksichtigung pädagogischer Gesichtspunkte, durchführen, sowie den öffentlichen Schulträgern zweckgebundene Mittel zur Instandhaltung der Gebäude bereitstellen und die Schulträger zur Instandhaltung der Gebäude verpflichten, denn Erhalten ist billiger und umweltfreundlicher als neu Bauen.